

Pravda

Tageszeitung der sowjetdeutschen Bevölkerung Kasachstans

Herausgegeben von „SOZIALISTIK KASACHSTAN“

Erscheint täglich außer Sonntag und Montag

Donnerstag, 7. März 1974

Nr. 47 (2 115) • 9. Jahrgang

Preis 2 Kopeken

Mit ganzer Kraft

Ein Kollektiv der kommunistischen Arbeit im Sowchos „Sosnowski“ löst sein Versprechen ein
An der Spitze des Wettbewerbs sind die Melkerinnen Maria Bartel und Pauline Schmidt

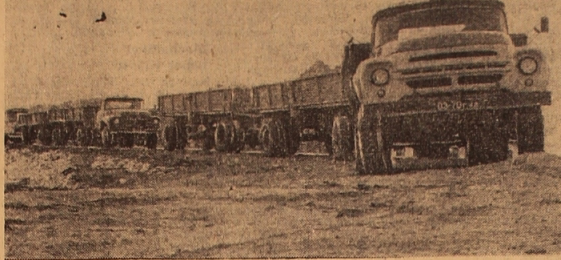
Der sozialistische Wettbewerb zwischen den Viehzüchtern der fünf Abteilungen des Sowchos „Sosnowski“ war immer angestrengt. Niemand will in diesem Wettbewerb zurückbleiben. Es kam vor, daß sich im Quartals- Halbjahreswettbewerb verschiedene Sieger abwechselten, zog man aber das Jahresfaß, so sprach man über das Kollektiv der Melkerinnen von Rajewka die Rote Wanderfahne und die ersten Plätze zu. So ist das nun schon seit neun Jahren, d. h. seitdem diesem Kollektiv zum erstmaligen der Ehrentitel „Kollektiv der kommunistischen Arbeit“ verliehen wurde.

Als Antwort auf den Aufruf des ZK der KPdSU an die Partei, an das Sowjetvolk und auf den Beschluß des ZK der KPdSU, des Ministerrats der UdSSR, des Unionsrats der Sowjetgewerkschaften und des ZK des Komsovol über den Unionswettbewerb der Landwirte hat sich auf der Farm im bestimmten Planjahr der Wettstreit mit neuer Kraft entfaltet. Die Aufgaben sind groß. Hatte man im vergangenen Jahr einen Milchvertrag von 2569 Kilo je Kuh erzielt, so sollen es in diesem Jahr um 31 Kilo mehr sein. Zum Vergleich: Im Rayon Schtscherbakty geht es um 2 100 Kilo.

Zwei sehr strenge Wintermonate sind vorbei und man kann für 59 Tage hingebungsvoller Arbeit die Rechnung machen. In dieser Zeit hat jede Melkerin im Durchschnitt etwa 400 Kilo Milch

K. SAMUEL

Gebiet Pawlodar



Kommunist Konstantin Nikolajewitsch Gorbunow von der Autokolonne Nr. 2533 ist den Kraftfahrern des Gebiets Gurjew gut bekannt. Er begann als einer der ersten, schwere Lastzüge zu fahren. Zuerst fuhr er Lastzüge mit 4 Anhängern, dann rüstete er zwei veraltete Sattelanhänger zu Anhängern um, womit die Ladelastigkeit um 25–35 Tonnen steigt. Heute arbeitet der erfahrene Schofer nach dem Augustkalender des laufenden Jahres. Er hat sich verpflichtet, seinen persönlichen Fünfjahrplan zum 1. Mai 1975 zu erfüllen.
Dem Beispiel des Kommunisten K. Gorbunow folgen viele Fahrer der Kraftverkehrs-betriebe des Gebiets.
UNSERE BILDER: 1. Die Lastzüge haben von Borat-Bergwerk in Inderbor Erz gebracht, 2. Kommunist K. N. Gorbunow bereitet sich auf die nächste Fahrt vor.



L. I. Breshnew empfing den USA-Botschafter

MOSKAU. (TASS). Der Generalsekretär des ZK der KPdSU, L. I. Breshnew, hat im Kreml den neuen Botschafter der USA in der UdSSR, Walter Stössel, empfangen. Der Botschafter überreichte L. I. Breshnew eine persönliche Botschaft von Präsident Richard Nixon.
Bei einem konstruktiven Gespräch wurden Fragen der Beziehungen zwischen der Sowjetunion und den USA und Aussichten für die weitere Entwicklung dieser Beziehungen gemäß den zwischen beiden Ländern erzielten Abkommen und Vereinbarungen erörtert. Ferner wurden verschiedene internationale Probleme behandelt.

Ruhmreiches Jubiläum unserer Grenzen

Vor fünfzig Jahren wurde der Ostliche Grenzbezirk gegründet, der mit dem Rotbannerorden ausgezeichnet ist. Sein ganzer Werdgang ist eine Geschichte der Tapferkeit, Kühnheit und grenzenloser Ergebenheit der Grenzler der Kommunistischen Partei, ihrer Heimat und des Volkes.
Dem 50. Jubiläum des Grenzbezirks war eine Festversammlung gewidmet, die am 5. März in Alma-Ata stattfand.
Im Präsidium der Versammlung sind Mitglieder des Politbüros des ZK der KPdSU, Erster Sekretär des ZK der Kommunistischen Partei Kasachstans D. A. Kunajew, Vorsitzender des Ministerrats der Kasachischen SSR

wählten mit Begeisterung das Ehrenpräsidium im Bestand des Politbüros des ZK der KPdSU mit dem Generalsekretär des ZK der KPdSU, Genossen L. I. Breshnew an der Spitze.
Mitglied des Politbüros des ZK der KPdSU, Erster Sekretär des ZK der Kommunistischen Partei Kasachstans D. A. Kunajew, der von den Versammelten auf wärmste empfangen wurde, beglückwünschte die Grenzler zum 50. Gründungstag des Grenzbezirks und überreichte ihnen den Rotbannerorden, den man dem Ostlichen Grenzbezirk für den großen Beitrag zur Sache des Schutzes und der Verteidigung der Staatsgrenzen der UdSSR für die Erfolge in der politischen und Kampfausbildung verlieh.
Die Versammlungsteilnehmer nahmen mit viel Wärme das Grußschreiben entgegen, das das Mitglied des Politbüros des ZK der KPdSU, Vorsitzender des Komitees für Staatssicherheit beim Ministerrat der UdSSR

Auf stabiler Grundlage

KAIRO. Die Sowjetunion und die Arabische Republik Ägypten haben ihre Entschlossenheit bekräftigt, die Bande der Freundschaft und der Zusammenarbeit zwischen ihnen in den verschiedenen Gebieten auf der stabilen und langfristigen Grundlage zu festigen, die vom sowjetisch-ägyptischen Vertrag über Freundschaft und Zusammenarbeit vom 27. Mai 1971 gelegt wurde, teilt das Kommuniqué über den offiziellen Besuch des UdSSR-Außenministers A. A. Gromyko in Ägypten mit.
In dem Dokument heißt es: „Die Seiten sind sich darin einig, daß der von ihnen in den Jahren der Zusammenarbeit auf den verschiedenen Gebieten erreichte Stand der Beziehungen große Bedeutung sowohl für die Sowjetunion als auch für Ägypten, wie für die Aufrechterhaltung des Friedens als Ganzes hat. Davon ausgehend sind die Seiten fest entschlossen, die Beziehungen, die im Prozeß ihres gemeinsamen Kampfes gegen Imperialismus, Kolonialismus und Aggression hergestellt wurden, zu pflegen und zu entwickeln, und sie werden niemand erlauben, diesen Beziehungen Abbruch zu tun.“
Die Seiten vermerken, die Treffen und Gespräche während des Besuchs seien ein wichtiger Beitrag zur weiteren Entwicklung und Festigung der freundschaftlichen Beziehungen zwischen Ägypten und der Sowjetunion.
Der ägyptische Präsident Anwar el Sadat erneuerte seine Einladung an die Generalsekretäre des ZK der KPdSU, L. I. Breshnew, zu einem Ägypten-Besuch.

Rayonsowjet arbeitet nach einem Perspektivplan

Der Beschluß des ZK der KPdSU „Über die Maßnahmen zur weiteren Verbesserung der Arbeit der Rayon- und Stadtsowjets der Werktätigenperspektiven“ wie auch andere Partei- und Regierungsbeschlüsse zu dieser Frage trugen zur weiteren Festigung der örtlichen Machtorgane bei, erweiterten und erhöhten ihre Rolle in die Lösung sozial-kultureller und wirtschaftlicher Fragen, in der Leitung und Kontrolle der Tätigkeit der örtlichen Industrie, des Handels, der Dienstleistungsbetriebe u. dgl. m.

Im diese Beschlüsse ins Leben umzusetzen, erarbeitete die Rayonsowjet der Werktätigenperspektiven von Kaskelen unter aktiver Anteilnahme der ständigen Kommissionen einen Perspektivplan seiner Arbeit für die zwei letzten Jahre des neunten Planjahres. Es sei erwähnt, daß der Rayonsowjet auch in den ersten drei Planjahren nach einem Perspektivplan gearbeitet und reiche Erfahrungen in seiner Verwirklichung gesammelt hat.
Wie von der Vorsitzenden des Rayonsowjets Sch. Jessenamowa mittels, ermöglicht es der Perspektivplan, die gesamte Arbeit der örtlichen Sowjets nicht nur im Komplex zu sehen und zu leiten, sondern auch eine wirksame Kontrolle ihrer Tätigkeit zu sichern.

betragen, sollen 250 Zentner Gemüse je Hektar geerntet, an den Staat 50 Prozent Getreide über den Plan hinaus verkauft werden. Es wurde vorgemerkt, 20 000 Tonnen Mineral- und 160 000 Tonnen organische Dünger in den Boden einzutragen.

Für das Jahr 1974 wurde vorgemerkt, die Effektivität der Bewässerungsanlagen zu steigern, die Produktion der Landwirtschaft unmittelbar an die Hand- und Wirtschaften zu liefern, die Siedlungen, Dörfer und Zentralgehöfte der Wirtschaften auch weiterhin baulich einzurichten und zu begrünen, fortschrittliche Wirtschaftsmethoden einzuführen.

Bei der Verwirklichung dieser und anderer Maßnahmen leistet die ständige Kommission für Landwirtschaft und Naturschutz mit dem Kommunisten Leowid Preis rades zur Sache des Kampfes für die Arbeit. Ein bestimmter Platz im Perspektivplan wurde dem weiteren Ausbau des Handels, der Volksbildung und der sozialen Betreuung der Bevölkerung, der Kultur, dem Gesund-

Treffen im Revolutionsmuseum der UdSSR

Im Zentralen Revolutionsmuseum der UdSSR fand am 5. März ein Treffen der Veteranen der Neuländerschließung mit Werktätigen Moskaus statt.
Stellvertretender Minister für Landwirtschaft der UdSSR I. N. Kusnezow, Museumsdirektor F. G. Krotow, der Dreher G. I. Frolow aus der Ordshonkide- Werkzeugmaschinenfabrik, der Dichter I. L. Frenkel begrüßten die in Moskau weilenden Neuländehelden aus Kasachstan, aus dem Gebiet Orenburg, der Re-

...plus Elektrifizierung

Die Energieauslastung der Kolchose und Sowchose des Gebietes Alma-Ata hat sich seit Beginn des 9. Planjahres bereits um 15 Prozent erhöht. Es geht jetzt um die massenhafte Elektrifizierung der Landwirtschaft.
Im neunten Planjahrhundert sollen im Gebiet Alma-Ata für die Belange der Landwirtschaft weitere

Neue Regierung gebildet

LONDON. (TASS). Die neue Regierung Englands, an deren Spitze der Labourführer Harold Wilson steht, ist bekanntgegeben worden. Dem Kabinett gehören James Callaghan als Außenminister, Dennis Healy als Finanzminister, Roy Jenkins als Innenminister, der ZK der KPdSU, L. I. Breshnew, zu einem Ägypten-Besuch.

Für eine strikte Wahrung der Gesetzlichkeit

Am 5. März fand in Alma-Ata eine erweiterte Kollegiumsitzung der Staatsanwaltschaft der Kasachischen SSR unter Teilnahme der Staatsanwälte der Gebiete, Großstädte und Rayons der Republik statt. Entgegenkommen und Erörterung der Rechenschaftsberichte des Staatsanwalts der Kasachischen SSR U. S. Sejtlow über die Ergebnisse der Tätigkeit der Staatsanwaltschaftsorgane im vergangenen Jahr und über die Aufgaben, die sich aus den Beschlüssen des Dezemberplenums des ZK der KPdSU (1973) und aus der Rede des Generalsekretärs des ZK der KPdSU, Genossen L. I. Breshnew, auf dem Plenum ergeben.

Der Referent und die Gebietsstaatsanwälte N. Nurgalijew (Alma-Ata), L. N. Iwanow (Pawlodar), M. Aschchanow (Uralsk), A. Nurmaganbellow (Mangyschlak), A. A. Mutichin (Karaganda), der Staatsanwalt des Tschim-

Morgen - Internationaler Frauentag In der Avantgarde der Friedenskämpfer

AM VORABEND des Internationalen Frauentages wurde das Komitee der Sowjetfrauen mit dem Orden der Völkerfreundschaft ausgezeichnet.
„Wir waren freudig erregt“, sagt die Sekretärin des Komitees Ludmila Balachowskaja. „Denn solch eine Auszeichnung ist die Anerkennung der Verdienste der Sowjetfrauen: die hohe Einschätzung ihres Beitrags zur Sache des Kampfes für den Frieden und die Festigung der Freundschaft zwischen den Völkern.“
Im September 1941 fand ein antifaschistisches Unionsmeeting der Frauen statt. Dessen Teilnehmer wandten sich an die Frauen der UdSSR und anderer Länder mit dem Aufruf, die Bemühungen zu vereinen, um den Faschismus ein Ende zu setzen. Auf dem Meeting wurde auch das Komitee der Sowjetfrauen gegründet.
Zur Zeit unterhält das Komitee der Sowjetfrauen ständige Beziehungen zu mehr als 200 nationalen Frauenorganisationen aus 120 Ländern der Welt. Ständig wächst der gegenseitige Austausch von Delegationen, Touristengruppen. Die Frauen der UdSSR die friedliebende Politik der KPdSU

Gruß an die Frauen der Welt

PRAG. (TASS). Der Weltgewerkschaftsbund (WGB) hat anlässlich des 8. März an alle werktätigen Frauen der Welt eine Grußbotschaft in einer in Prag veröffentlichten Erklärung heißt es, in der ganzen Welt möge sich die Solidarität mit den werktätigen Frauen Vietnams, Chiles und Lateinamerikas, den Frauen der arabischen Länder und des arabischen Volkes von Palästina, den Frauen Spaniens, Portugals, Griechenlands und den Frauen Afrikas festigen.
Der Weltgewerkschaftsbund würdigt die großen Erfolge, die die Frauen der sozialistischen Länder errangen, welche mit ihrer schöpferischen Arbeit auf allen Gebieten des politischen, wirtschaftlichen und kulturellen Lebens und mit ihrer gewerkschaftlichen Tätigkeit einen aktiven Beitrag zum Aufbau der neuen Gesellschaft und zur Festigung der internationalen Solidarität der werktätigen Frauen leisten.

Maija SCHEBENTOWA (APN)

Schritte der sozialistischen Integration

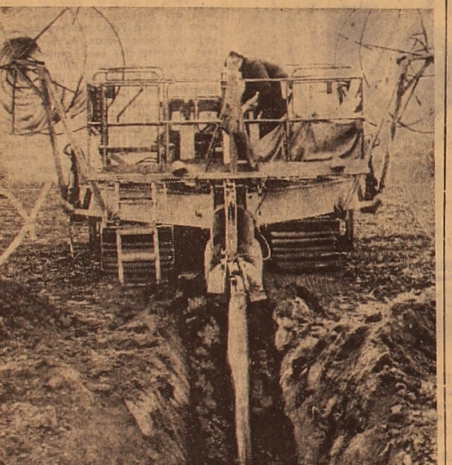
Freunde lernen beieinander

Fast jede dritte bei Ella Elsterwerda, dem Stammbetrieb des Kombats IMPULSA, gefertigte Melkanlage trat bisher die Reise in die Sowjetunion an... in die Ukraine oder in die Moldauische SSR, nach Kasachstan ebenso wie in das Gebiet um Moskau, Menteure und Techniker bestiegen regelmäßig den Zug oder das Flugzeug in Richtung Osten...

Daß das bisher gelungen ist, dafür möchte zum Beispiel Lotar Czech, einer der Zirkelteilnehmer, seine Hand ins Feuer legen. So hat bei Ella ein Abfüllrichtung für Wasser ebenso ihre Premiere erlebt wie die sogenannte Rotationszuspinnung, die nach sowjetischen Hinweisen im Betrieb angewendet wird...

Und wenn unter dem Strich Bilanz gezogen wird, wie sich die Elsterwerdaer DSF-Arbeiter für alle auszahl, dann wäre nur auf die Leipziger Frühjahrsmesse zu verweisen. Die Maschinenbauer von Ella stellen dort eine gemeinsam mit der UdSSR entwickelte Rohmelkanlage erstmalig der internationalen Fachwelt zur Begutachtung vor...

DDR U. UHLMANN



In der DDR wächst die Anzahl der Neuerer und Rationalisatoren. Ihre Vorschläge, die auf die Meisterung neuer Produktionsmethoden, die Einsparung von Mitteln, die Hebung der Arbeitsproduktivität gerichtet sind, bringen der Volkswirtschaft des Landes Tutzende und Hunderte Millionen Mark ein...

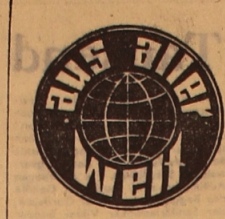
UNSER BILD: Das Aggregat „Melomat“, das bei der Rohrleitung zu Meliorationszwecken gebraucht wird.

Foto: ADN-TASS

Politischer Zionismus: konterrevolutionär, aggressiv

In der Welt breitet sich, ausgehend von Europa, ein Prozeß der Entspannung aus. Die sozialistischen Kräfte haben ihn dem Imperialismus abgerungen. Doch gibt es noch Gegner der Entspannung, und sie sind aktiv und gefährlich. Im Nahen Osten ist Israel der Hauptstörenfried. Letztendlich seiner Aggressionspolitik, die am 6. Oktober vorigen Jahres zum erneuten Ausbruch militärischer Kampfhandlungen geführt hatte, ist der politische Zionismus. Woher stammt er? Wie kommt er zu seiner Rolle im heutigen Weltgeschehen, d. h. letztlich im Kampf zwischen Sozialismus und Imperialismus?

Bündnis mit Kolonialismus Der politische Zionismus entstand in der jüdischen Diaspora Europas. Er war zunächst eine Kleinbürgerliche Reaktion auf die Diskriminierungen und Verfolgungen, denen Juden in der antonischen Klassengesellschaft immer wieder ausgesetzt waren. Seine Grundkonzeption: Juden sind in Gesellschaften mit überwiegend nichtjüdischer Bevölkerung ein Fremdkörper; sie sollen sich deshalb nicht an den Kämpfen der Vorkämpfer um sozialen Fortschritt im eigenen Land beteiligen, sondern in der Auswanderung und Gründung eines eigenen Staatswesens in Palästina ihr Heil suchen. Theodor Herzl forderte 1896 in diesem Sinne in einer Schrift programatisch den „Judenstaat“. Der ein Jahr später folgende, von ihm initiierte und inspirierte 1. Zionistenkongreß konstituierte sich zur „jüdischen Nationalversammlung, zum Staat auf dem Wege“.



WESTBERLIN. Mit einem Sieg schlossen die Werktätigen dieser Stadt - Arbeiter und Angestellte der Kommunalwirtschaft, des Transports und Fernverkehrs - den größten Streik seit 17 Jahren ab. Für ihre Rechte eintretend, forderten sie Lohnerhöhung, Verbesserung der Arbeitsbedingungen. UNSER BILD: Auf einer Kundgebung. Die geschlossene Armee der Streikenden, die auf 40 000 anwuchs, erzwang von den Unternehmern und Stadtbürokratie eine Lohnerhöhung um 11 Prozent. Foto: TASS

Weitere Provokationen Israels gegen Libanon

BEIRUT. Israelische Truppen haben am 4. März die libanesischen Dörfer Tey-Harfa, Naccour, Salliani und Vazzani aus Artillerie beschossen und ihnen schweren Sachschaden zugefügt. Am selben Tag überflogen israelische Flugzeuge wiederholt in geringerer Höhe die Stadt Saïda.

Demarche internationaler Erdölmonopole gegen Japan

TOKIO. In dem Bestreben, ihre Profite noch mehr zu steigern, haben internationale Erdölmonopole eine weitere Demarche gegen Japan unternommen. Wie Japans Minister für Außenhandel und Industrie Yasuhiro Nakasone erklärte, haben internationale Erdölgesellschaften Japan davon in Kenntnis gesetzt, daß sie beabsichtigen mit März die Erdöllieferungen nach Japan um 25 Prozent kürzen würden. Die Gesellschaften erklärten, sie wollten dieses Erdöl in Länder liefern, in denen sie höhere Profite erwarten. In den japanischen Erdölgesellschaften naheliegender Kreisen wird dieser Schritt der internationalen Erdölmonopole auf die „Unzufriedenheit mit der Politik der japanischen Regierung“ zurückgeführt, die die Erdölpreise einfrieren will.

Teuerung in den kapitalistischen Ländern steigt weiter

Die herrschenden Kräfte der kapitalistischen Länder versuchen, die Wirtschaftsschwierigkeiten auf Kosten der Lebensinteressen der Werktätigen zu überwinden. Zu diesem Zweck treiben sie die Preise bei Lebensmitteln, Konsumwaren und Dienstleistungen in die Höhe.

BONN. Die Lebenshaltungskosten in Bayern sind im Februar dieses Jahres gegenüber dem gleichen Monat des vorigen um 7,5 Prozent gewachsen. Die Preise bei Elektrizität, Gas und anderen Brennstoffen wurden im Februar um 9,3 Prozent erhöht. Im vorigen Jahr betrug die Preiserhöhung insgesamt 23,2 Prozent. Zugleich erzielen, wie die Angaben der Landesverwaltung für Statistik erkennen lassen, die Erdölmonopole durch Preisstreberei horrenden Profite. So setzen sie im Februar die Preise bei Benzin um 12,6 Prozent und bei Heizöl um 12,2 Prozent herauf. PARIS. Die Elektrizität ist in Frankreich um 14,5 Prozent



UNSER BILD: Auf der Londoner Börse

Buntes Allerlei

Prof. Donald Emery von der Universität Washington, der englische Sprachlehrer, hat mit fünfzig Kollegen fünf in Lehrräumen, Büros und Verlagshäusern der USA meistgebrauchte Wörterbücher der englischen Sprache verglichen und festgestellt, daß es für 2 400 Wörter verschiedene Schreibweisen gibt. Emery hat ein aus 40 Wörtern bestehendes Stück aus einem orientalischen Wörterbuch zitiert und erklärt, für diesen Teil gebe es insgesamt 11 974 40 orthographische Varianten.

Ein neuer Ausbruch des „Goldfiebers“

Der Goldpreis auf dem Londoner Markt stieg bis auf einen Rekordstand an - 160 Dollar für eine Unze bei offiziell Preis von 42,22 Dollar. Die niedrige Anstiege der Preise für Gold resultieren vor allem aus dem wachsenden Mißtrauen zu den Papierwährungen der kapitalistischen Länder unter den Bedingungen der Verschärfung der Finanz- und Energiekrise. Die sich verstärkenden Meinungsunterschiede zwischen den USA, Westeuropa und Japan über die energetischen Probleme und über die Bekämpfung der Inflation üben auf die Währungsoperationen auf der Börse ebenfalls ihren Einfluß aus.



Foto: TASS

Aufruf zu Aktionen gegen Lohnpolitik

PARIS. Die CGT, die CFTD und der Nationale Lehrerverband haben der „Humanité“ zufolge alle Werktätigen im staatlichen und privaten Sektor der französischen Industrie aufgerufen, am 14. März mit gemeinsamen Manifestationen in ganz Frankreich gegen die Lohnpolitik der Regierung zu protestieren. In einer gemeinsamen Erklärung der führenden französischen Gewerkschaftsverbände wird betont, diese Politik stehe im Widerspruch zu den Erklärungen der Regierung und drücke die Kaufkraft der Werktätigen in beiden Sektoren.

Rekordhohe Militärausgaben in USA angefordert

WASHINGTON. USA-Verteidigungsminister James Schlesinger hat dem Kongreß den Jahresbericht über die Ausgaben des Pentagons für das Finanzjahr 1975 vorgelegt. Mit diesem Dokument soll bewiesen werden, daß der Kongreß die bisher rekordhohen Militärausgaben von 87,7 Milliarden Dollar bestätigen muß. Dem Bericht gingen die Rehe von Änderungen Schlesingers und seiner Assistenten vor verschiedenen Kongreßausschüssen voraus, die eine weitere Vergrößerung des Pentagon-Budgets untermauern sollten. Wie im Bericht so auch in seinen Erklärungen, suchte der Minister die kolossalen Militärausgaben mit einer „sowjetischen Gefahr“ zu begründen. So verstieg sich Schlesinger im Repräsentantenhaus zu der Behauptung, die USA lebten in der ständigen Erkenntnis, daß die Sowjetunion einen großen oder kleinen Kerawaffenangriff auf die USA unternehmen“ könne. In demselben Ton war der Bericht gehalten, in dem es hieß, die USA seien „über die wach-

sende Macht der Sowjetunion beunruhigt.“ Eine Reihe amerikanischer Beobachter weisen in diesem Zusammenhang darauf hin, daß derartige „Argumentationen“ nach dem „kalten Krieg“ riechen und der Normalisierung der internationalen Lage zuwiderlaufen. Die Äußerungen des Verteidigungsministers unterchieden sich ferner von jener Einschätzung, die Präsident Nixon und Außenminister Kissinger der Entspannung in den sowjetisch-amerikanischen Beziehungen. (TASS)

Feinde der Entspannung

Der politische Zionismus wurde in Israel Staatsdoktrin. Er dient dazu, die sich verschärfenden Klassenkonflikte mit einem Gemisch von Nationalismus und sozialer Demagogie zu überdecken. Nach außen ist er Aggressionsideologie. Seine Vertreter verachten die Arbeiter. So meinte das israelische Blatt „Jediot Achaschoth“, daß die Arbeiter einen „furchtbaren Preis“ zahlen müßten, „Daß, wenn man nicht zuletzt dafür, daß wir Menschen sind - und sie Barbaren, denen wir helfen möchten, Menschen zu werden.“ Aus einer pauschal behaupteten Rückständigkeit der Arbeiter leiten Zionisten das Recht zur „Kolonisierung“ arabischen Territoriums ab. Sie erheben in der internationalen Arena Anspruch auf „sichere Grenzen“; mit dieser Zauberformel möchten sie die besetzten Gebiete behalten. Die Herrschenden Israels haben nicht nur im Nahen Osten eine gefährliche Situation geschaffen. Sie und die mit ihnen verbundenen zionistischen Kräfte in imperialistischen Staaten gefährden den Prozeß der Entspannung. Sie betreiben einen militanten Antikommunismus, nicht nur in den Ländern, in denen sie leben, sondern in der Sowjetunion, über deren Lage sie systematisch Lügen verbreiten, suchen sie gegen ihren Staat aufzuheben und zur Auswanderung zu bewegen. Imperialistische Mächte honorieren das. Aus den USA allein fließen Israel in der Zeit von 1948 bis 1968 36 Milliarden Dollar zu. Bei jüngsten Kaufhandlungen sozialisierten sich maßgebliche Kreise in den USA sowie in der BRD mit den israelischen Aggressoren. Die USA floren täglich rund 800 Tonnen Kriegsmaterial nach Israel, u. a. auch von der BRD aus. Die Kommunisten haben den politischen Zionismus von Anfang an entschieden bekämpft. Sie taten das nicht aus einer antisemitischen Einstellung heraus, wie ihre Gegner demagogisch behaupten, sondern weil der Zionismus zunächst Betrug an den Volksmassen war sowie eine Tendenz der Spaltung innerhalb der Klassenkampfrug und später ganz unmittelbar zu einem politisch-ideologischen Instrument des Imperialismus wurde. Deshalb nehmen heute die kommunistischen Arbeiterparteiorganisationen - wie z. B. auf ihrer Internationalen Beratung 1969 in Moskau - mit aller Entschiedenheit gegen die aggressive Politik Israels Stellung und stehen in Solidarität zu dem „gerechten Kampf der arabischen Völker.“ Dr. Martin ROBBE (Panorama/DDR)

